

BbT U40-Workshop

Ein Bericht von Laura Schuster



Am 03. und 04. Juni 2022 trafen sich 42 junge Kolleginnen und Kollegen aus den Veterinärverwaltungen Deutschlands um auf Einladung des BbT über die Zukunft des amtstierärztlichen Dienstes,

sowie die berufspolitische Zukunft zu sprechen.

Zu Beginn galt es, sich kennenzulernen, wobei die Teilnehmer tatsächlich bunt gemischt waren. Das Feld reichte von Kolleginnen, die noch relativ neu im amtstierärztlichen Dienst waren, über die Bundeswehr und das FLI bis hin zu Teilnehmern, die trotz ihres jungen Alters bereits in Führungspositionen aktiv sind. Dabei waren die fachlichen Zuständigkeiten genauso heterogen verteilt, wie die persönlichen Lebensumstände.

Bereits am ersten Tag wurde trotz der Vielfältigkeit deutlich, dass die drängendsten Themen alle gleichermaßen betrafen. In kreativen Arbeitsstationen wurden dabei über die Reflektion des Ist-Zustandes Visionen für die Zukunft entwickelt. Aus diesen wurden in Gruppendiskussionen Aufgabenschwerpunkte herausgearbeitet und mit konkreten Aufträgen versehen.

Nachfolgend eine (nicht vollständige) Zusammenfassung der Schwerpunkte:

• Vernetzung

Unter diesem Themenschwerpunkt wurden zwei Ausrichtungen betrachtet: die amtsinterne Vernetzung bzw. lokal in Form von Mentoringprogrammen und fachlichen Austauschrunden zwischen Nachbarkreisen, sowie die Vernetzung innerhalb des BbT und innerhalb Deutschlands. Als Arbeitsaufträge stehen eine Willkommens-E-Mail, ein Social-Media-Auftritt, ein Young-BbT-Workshop, sowie ein direkter BbT-Newsletter im Raum. Über die Aktivitäten des BbT sollen insbesondere die Landesverbände und lokale Vernetzungsmöglichkeiten gestärkt werden.

• Öffentlichkeitsarbeit/Berufsbild

Das Thema „Social Media“ war in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit ein zukunftsweisendes Thema. Es wurde eine Liste von Mitarbeitenden aus je-

dem Bundesland erstellt, die sich bereit erklärt haben, z.B. Fotos für die Darstellung der amtstierärztlichen Tätigkeiten zur Verfügung zu stellen. Unter dem Dach des BbT soll eine wirklichkeitsnahe und vielschichtige Außenwirkung des Berufsfeldes gefördert werden. Es wurden darüber hinaus Grundsätze der Öffentlichkeitsarbeit besprochen und die verschiedenen Ausrichtungsmöglichkeiten (innerbehördlich, kommunal, landespolitisch etc.) aufgezeigt. Neben der Darstellung des Berufsfeldes nach außen war auch die Wahrnehmung des amtstierärztlichen Dienstes während der Hochschulausbildung ein Punkt, der Verbesserungsmöglichkeiten bereithält. Die Präsenz an den Universitäten könnte durch praxisnahe Vorträge erhöht werden. Auch eine Liste möglicher Praktikumsplätze kann den Studenten einen attraktiven Einblick in diese Tätigkeitsfelder erleichtern. Hierzu sollen im weiteren Verlauf Handlungsempfehlungen für die Begleitung eines studentischen Praktikums erarbeitet werden.

• Ausbildung/Fortbildung

Ausgehend von den bereits im Aufgabenfeld „Berufsbild“ thematisierten Ansätzen für die studentische Ausbildung, wurden im Themenbereich Fort- und Ausbildung vor allem die Ausbildungsvoraussetzungen und –abläufe für den höheren Dienst in der Veterinärverwaltung erörtert. Es bestand Einstimmigkeit beim Wunsch, Zulassungsvoraussetzungen deutschlandweit zu vereinheitlichen. Hierzu wurde ausgehend vom Workshop ein Antrag beim diesjährigen Deutschen Tierärztag eingereicht. Reformbedarf wird aber auch in den Bundesländern mit Referendariat gesehen. Die aktuellen Bedingungen sind nicht attraktiv genug und müssen zukunftsfähig aufgestellt werden.

• Leitfäden/ Arbeitsabläufe

Auch in Zusammenhang mit der Frage, wie die amtlichen Tätigkeiten in Zukunft gestaltet werden sollen, wurde der Wunsch nach Einheitlichkeit deutlich. Es existieren unterschiedlichste Systeme und Ausbaustufen für Handlungsempfehlungen und Leitfäden bis hin zu Qualitätsmanagementsystemen in den einzelnen Bundesländern. Diese Grundlage bietet Chance und Herausforderung zugleich, ein einheitliches Verwaltungshandeln sicherzustellen.

• Digitalisierung

Das zentrale Zukunftsthema mit Bezug auf die amtstierärztliche Tätigkeit stellt die Digitalisierung dar. Hier sind zum Einen die Arbeitgeber in hohem Maß gefordert, was das Thema Ausstattung im Bereich Hard- und Software angeht. Aber auch das Fortführen von Hybridveranstaltungen war ein wichtiger Punkt. Voraussetzung für „zukunftsfähige“ Mitarbeiter müssen fortlaufende Schulungen in den gängigen Fachanwendungen sein.

• Arbeitszeit

Neben dem Wandel der Arbeitsweise im Zusammenspiel mit technischen Errungenschaften findet auch ein Wandel bei den Lebensansprüchen statt. In der Diskussionsgruppe „Arbeitszeit“ wurden daher flexible Arbeitszeitmodelle angeregt, aber auch die grundsätzliche Absenkung der regulären Wochenarbeitszeit wurde diskutiert. Themenübergreifend geht es auch hier um die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität des amtstierärztlichen Dienstes. Die bestehenden Lasten so z.B. auf mehr Schaltern verteilen zu können, entlastet den einzelnen Mitarbeiter und bietet Chancen, wie die bessere Sicherstellung von Vertretungen. Das Thema Homeoffice hat hier einen starken Querbezug zum Thema „Digitalisierung“ und wurde als wichtiger Baustein angesehen.

• Führung

Ein weiterer Schwerpunkt, zum Teil für die Teilnehmer des Workshops selbst, aber auch unter dem Gesichtspunkt „Verbesserungswünsche“, stellte das Thema „Führung“ dar. Auch hier wurde eine Chance mit Blick auf die Vernetzungsmöglichkeiten gesehen. Der BbT kann als Dachorganisation Ansprechpartner sein. Darüber hinaus könnte man in den Landesverbänden Expertengruppen zu zentralen Themen wie Haushaltsplanung, Personalangelegenheiten und Beamten-/Angestelltenrecht etablieren. Neue Führungskräfte hätten so die Chance, auf einen effektiven Erfahrungsaustausch zurückzugreifen und einen erleichterten Einstieg in dieses Arbeitsfeld. Mit Querverweis auf das Thema „Ausbildung“ sollte es auch in diesem Themenbereich gezielte Fortbildungsmöglichkeiten geben, die neben dem Arbeitgeber auch über Verbandsstrukturen gefördert werden können.

Während des gesamten Workshops herrschte eine konstruktive und motivierte Grundstimmung. Die Chance, die sich aus der Freude am tierärztlichen Beruf für die verschiedensten Themenfelder des Amtstierärztlichen Dienstes sowie für berufspolitische Bemühungen ergeben kann, sollte fortwährend ergriffen werden. Tierärztlicher Nachwuchs kann eine effektive Verstärkung sein.

Auch wenn der BbT-Bundesvorstand keine aktive und vordergründige Rolle

spielen wollte, wurde an verschiedenen Stellen deutlich, dass die Zusammenarbeit etablierter und junger Kollegen für beide Seiten Vorteile bietet und uns gemeinsam voranbringt.

Die Ergebnisse aus Fulda können und sollen dabei nur ein erster Schritt sein. Hier ist eine längerfristige Arbeit angestoßen worden, die zum Einen unbedingt einer Fortsetzung/ Verfestigung bedarf und zum Anderen in die Breite, in die Landesverbände und die verschiedenen Ebenen

der Veterinärverwaltung getragen werden muss.

Korrespondenzadresse:

Landkreis Oberspreewald-Lausitz
Amt für Veterinärwesen, Lebensmittel-
überwachung und Landwirtschaft
Dubinaweg 1
01968 Senftenberg
E-Mail: laura-schuster@osl-online.de